

Gottesdienst vom 2. Februar 2020

Predigt: Martin Aebersold

Die Sünderin

Jesus gibt Wertschätzung

Serie: "Lukasevangelium"

Lukas 7,36 – 8,3



***"Ihre Sünden - und es sind viele - sind ihr vergeben;
also hat sie mir viel Liebe erwiesen.
Ein Mensch jedoch, dem nur wenig vergeben wurde,
zeigt nur wenig Liebe."***

Lukas 7,47

Jesus gibt Wertschätzung



Lukas 7,36 – 8,3 (Übersetzung "Neues Leben")

Im Jahresschwerpunkt "Gute Nachrichten" machen wir uns auf Spurensuche im Lukasevangelium. Wie haben Menschen das Evangelium von Jesus Christus erfahren? Was wurde für sie zur Guten Nachricht?

1. Missbrauch und Verachtung

Wir kennen weder den Namen noch das Leben der Sünderin. Doch es ist naheliegend, dass eine stadtbekanntere Sünderin eine Prostituierte war.

In früheren Zeiten gab es in manchen Dörfern eine Dorfhure. Jedermann kannte sie. Viele Männer benutzten sie. Alle verachteten sie. – Welch doppelbödiges Heuchelei auch in unserer Gesellschaft. Bis heute.

Es ist kein Zufall, dass der Name der Sünderin im Text nicht genannt wird. Prostitution ist bis heute von Anonymität überschattet. Alle wissen es, aber niemand will etwas sagen. Das Milieu ist stark schambehaftet.

kleingedruckt

Wer war die Sünderin? – Papst Gregor I. setzte im Jahr 591 in einer Predigt Maria von Magdala mit der anonymen Sünderin gleich, die Jesus die Füße wusch (Lk 7,36–50). Diese Identifikation wurde Teil der katholischen Tradition um Maria Magdalena. Diese Überlieferung bzw. Zuschreibung ist allerdings zumindest unklar. Die Tradition kennt auch die Gleichsetzung der fußwaschenden Frau mit Maria von Bethanien, der Schwester von Martha von Bethanien und Lazarus. Die bei Johannes (Joh 12,1–8) berichtete Fußwaschung wird dort ausdrücklich mit dieser verknüpft; die Berichte in Matthäus 26 sowie Markus 14 sind Parallelen dazu (sie erwähnen Betanien als Ort und die Diskussion über die Verschwendung der teuren Salbe, aber keine Sünderin). Anders ist der Schwerpunkt bei Lukas (Lk 7,36–50), bei dem die Frau als Sünderin bezeichnet wird und Jesus über Sündenvergebung spricht. Exegeten diskutieren darüber, ob es sich bei Lukas um ein anderes Ereignis handelt. *wikipedia*

Die Frau war in einem grossen Dilemma. Sie sehnte sich nach Liebe und Geborgenheit, nach Annahme und Wertschätzung. Doch obwohl sie sich hundertfach hingab, erntete sie nichts als Missbrauch und Verachtung.

2. Reue und Vergebung

Doch was für einen Mut diese Frau besass. Obwohl sie um die Ablehnung wusste, begab sie sich an den Ort ihrer grössten Verfolger: ins Haus der Pharisäer und Schriftgelehrten. Diese waren jeweils die ersten, welche Anklage erhoben (vgl. Johannes 8,2). Oder waren es ebendiese Männer, von welchen sie heimlich aufgesucht wurde (vgl. Hosea 4,1 – 5,7)?

Jedenfalls war ihr Glaube stärker. Sie wusste, dass Jesus ein Besonderer war. Sie wusste, dass sie diesem Mann wirklich vertrauen konnte. Und dass er sie nicht wegstossen würde. Er war ihre letzte Rettung! Durch ihre Präsenz und ihre Tränen bewies sie ihre Reue über das Geschehene. Sie schien

nichts zu verheimlichen. Durch das zärtliche Küssen der Füße von Jesus erwies sie ihre ganze Liebe und Hingabe an ihn. Durch das Ausgiessen und Salben mit dem kostbarem Öl zeigte sie grösste Wertschätzung und Dankbarkeit. **Was für Zeichen! Tränen der Reue, Küsse der Freundschaft und das Öl der Wertschätzung.**

In diese innige Situation der Hingabe fallen die Gedanken des Pharisäers Simon wie Wasser auf ein Feuer: *Wenn dieser ein Prophet wäre! Er wüsste, wer diese Frau ist! Das geht gar nicht!*

Jesus erkennt seine Gedanken und spricht ihn behutsam darauf an. Jesus fällt nicht mit der Tür ins Haus, sondern wählt den indirekten Weg und erzählt eine Geschichte.



Schuldorientierte Kulturen gehen oft sehr direkt mit Lüge, Wahrheit und Anschuldigungen um. Sie klagen an, sie weisen zurecht, sie verurteilen. Hauptsache die Wahrheit kommt ans Licht und der Schuldige an den Pranger!

Schamorientierte Kulturen hingegen sind beziehungsorientiert und achten viel mehr darauf, dass alle Beteiligten das Gesicht wahren können. Es geht vielmehr um Ehre und Beziehung. Vieles geschieht indirekt, über Mittelspersonen oder eben über das Erzählen einer Geschichte.

Beide Kulturen widerspiegeln etwas von Gottes Wesen: Wahrheit und Ehre. Und etwas vom Wesen des gefallenen Menschen: Schuld und Scham. Die Bibel kennt auch beide Seiten!

Jesus spricht den Pharisäer Simon persönlich an und erzählt ihm eine Geschichte von einem Geldverleiher und seinen zwei Schuldnern. Dann stellt er eine Frage und lässt den Pharisäer antworten. Ahnungslos urteilt dieser mit seiner Antwort über sich selber. Nun hakt Jesus nach und wird doch noch sehr direkt: *Du hast mir nicht...! – Die Frau jedoch hat unablässig...!* Jesus wehrt der unbarmherzigen Doppelmoral der Pharisäer.

3. Wertschätzung und Wiederherstellung

Jesus stellt die Versäumnisse des Pharisäers dem Liebesdienst der Frau gegenüber. Er lobt ihren Glauben und spricht ihr Vergebung zu. Welche Erleichterung! – Doch damit nicht genug: Vergebung im vollen Sinn meint nicht nur das Erlassen der Schuld, sondern auch die Wiederherstellung der Würde. Jesus hebt die Frau aus ihrer Beschämung heraus und stellt ihre Ehre wieder her. Durch Vergebung und Wertschätzung erfährt sie das Evangelium am eigenen Leib! Welch gute Nachricht!

Jesus bringt Vergebung der Schuld in Verbindung mit der Qualität der Beziehung. Wem viel vergeben wurde, der hat grössere Liebe! Schuld trennt. Vergebung stellt Beziehung wieder her. Kommen wir mit unserer Schuld und mit unserer Scham zum Kreuz. Jesus gibt *Vergebung und Wertschätzung!*

Termine

Mo	3		3.-7.2.20 Raumvermietung HFU im Untergeschoss
Di	4	20.00	Teamleitertreff
Mi	5		
Do	6	12.00	Mittagsgebet
Fr	7	9.30	Deutschkurs
Sa	8	14.00	Yoyo Jungchar
So	9	10.00	Missions-Gottesdienst mit OMF Chinderhüeti, KidsTreff, FollowMe

Vorschau:

Di.11.2. um 19.30 Gemeindeleitungssitzung und Gemeindegebet

So. 16.2. Family+Friends
(kein Gottesdienst)

15.-22.2. Jugend-Snow-Camp in Sedrun-Andermatt

13.-27.2. Ferien Martin & Monique
(Vertretung durch Pascal Götz 077 444 20 78)

A poster for 'Family & Friends Weekends 2020'. The title is written in a large, pink, cursive font. Below the title is a close-up photograph of a hand holding a small pink daisy flower. At the bottom of the poster, there is a red rectangular box with white text that reads: '4 Sonntage ohne Gottesdienst mit Zeit für Beziehungen und Jüngerschaft 16. Februar / 19. April / 12. Juli / 4. Oktober'.

**Family & Friends
Weekends 2020**

**4 Sonntage ohne Gottesdienst
mit Zeit für Beziehungen und Jüngerschaft
16. Februar / 19. April / 12. Juli / 4. Oktober**

**Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfäffikon.ch**